

Zeitschrift: Der Schweizer Geograph: Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Geographieleher, sowie der Geographischen Gesellschaften von Basel, Bern, St. Gallen und Zürich = Le géographe suisse

Herausgeber: Verein Schweizerischer Geographieleher

Band: 7 (1930)

Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geistiges Leben jener auf verhältnismässig hoher Kulturstufe lebenden Bewohner schliessen lassen.

Wir hoffen demnächst in einem Autoreferat den Hauptinhalt dieses überaus lehrreichen und wohlgedachten Vortrages bringen zu können. F. N.

Assemblée annuelle de la Société suisse des professeurs de géographie.

Genève, 4–5 octobre 1930.

Dès maintenant nous prions les membres de la Société suisse des professeurs de géographie de bien vouloir prendre note des dates du 4 et 5 octobre 1930 et retenir ces jours-là pour les consacrer à l'assemblée annuelle de notre société.

Pour nous autres géographes, l'intérêt est d'autant plus vif que cette assemblée coïncide avec celle des six Sociétés suisses de Géographie. D'autre part, Genève se prépare à nous faire un accueil chaleureux; nous nous ferons un devoir de répondre à l'invitation de nos Confédérés.

Ce premier avertissement sera suivi du programme complet qui paraîtra dans le N° 7 (1^{er} septembre) du Géographe suisse. Le comité.

Verein Schweizerischer Geographielehrer.

Infolge Erkrankung hat Herr Prof. J. Businger, der verdiente Quästor unseres Vereins, leider seinen Rücktritt erklärt. Das Kassierwesen wird interimweise besorgt durch Dr. P. Suter, Reigoldswil. Postcheckkonto V 10273.

Eintritte:

Bezirksschule Höfe (Schwyz).

Knabenrealschule, Albangraben 22, Basel.

Herr Margot, A., Prof. au Collège à l'Ecole Sup. des jeunes filles, Route des Acacias 78, Genf.

Herr Scheidegger, G., Dr., Sekundarlehrer, Brugg bei Biel.

Herr Stern, Karl, Sekundarlehrer, Bauma.

Herr Surbeck, A., Lehrer, Beringen (Schaffhausen).

Herr Zwahlen, Gottlieb, Sekundarlehrer, Saanen (Bern).

Wir heissen die neuen Mitglieder herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Neue Literatur.

Heimatsbuch des Amtes Burgdorf und der Kirchgemeinden Utzenstorf und Bätterkinden. Herausgegeben von der Lehrerschaft, I. Band. Burgdorf 1930, Kommissionsverlag Langlois & Cie. VII, 611 S. Text mit Orts- und Personenregister, 1 farbige Wappentafel, 31 teils farbige, teils schwarze Bildtafeln, 40 Textzeichnungen und 1 farbige Karte der Dreifelderwirtschaft. Im Anhang: Heimatsbuchkarte, Amt Burgdorf und Umgebung 1:25 000, und 1 geologisches Uebersichtskärtchen von Burgdorf und Umgebung 1:75 000. Preis in Leinen gebunden Fr. 16.—, broschiert Fr. 14.—.

Im Kanton Bern sind in den letzten Jahren unter der Leitung der Lehrerschaft eine Reihe von Heimatkunden geschaffen worden und teilweise noch im Entstehen begriffen, die alle dasselbe löbliche Ziel verfolgen, das schwindende Heimatgefühl wieder zu beleben und zu vertiefen. Für das Seeland geschieht dies durch die Herausgabe in sich abgeschlossener wissenschaftlicher Monographien.

In den übrigen Landesteilen oder Aemtern sucht man der Aufgabe dadurch gerecht zu werden, dass sich die Bearbeiter der einzelnen Sachgebiete in ihren Aufsätzen nach Ausmass und Stoff in einen Gesamtrahmen zu fügen haben. Dass dieser dadurch leicht gesprengt werden kann, hat Burgdorf erfahren, freilich nicht zum Schaden des Ganzen: Aus dem geplanten Einzelband von ca. 500 S. Grossoktav ist der vorliegende stattliche Band I geworden, dem ein ähnlicher Schlussband in nicht allzu ferner Zeit folgen soll. Dem Vorwort ist auch zu entnehmen, dass wegen Verzögerungen und Krankheit einzelner Mitarbeiter auf eine logische Aufeinanderfolge der Aufsätze verzichtet werden musste, wodurch das ganze Buch in vermehrtem Masse den Charakter eines Sammelbandes erhält. Dem schönen Werke tut dies aber keinen Abbruch, und bei der grossen Verschiedenartigkeit der Themen liegt in der Behandlung durch mehrere Autoren ein besonderer Reiz.

Den Reigen der Arbeiten eröffnet naturgemäss der Aufsatz betitelt « Geographie ». Er hat in Prof. Dr. Nussbaum den berufenen Bearbeiter gefunden. Das Amt Burgdorf, in dessen Beschreibung die beiden im Amtsbezirk Fraubrunnen liegenden Kirchgemeinden Bätterkinden und Utzenstorf aus geographischen und historischen Gründen miteinbezogen sind, erstreckt sich in breiter Ausladung nach SW und NO zu beiden Seiten des Unterlaufs der Grossen Emme und gehört in seiner südlichen und grösseren Hälfte noch der niedrigeren Berg- und Hügelzone des bernischen Mittellands (im weiteren Sinne) an, während der nördliche, kleinere Teil schon zu jener bedeutsamen Flachlandsniederung gerechnet werden kann, die sich am Südfuss des Juragebirges dahinzieht. Dieser eigenartigen Doppellage ist es zuzuschreiben, dass über die Zugehörigkeit des Amtes zu den bernischen Landesteilen eine merkwürdige Unsicherheit herrscht, indem es je nach den erwähnten Gesichtspunkten bald zum Emmental, bald zum Oberaargau oder wie neuerdings sogar zum Mittelland gezählt wird. Ihr verdankt es aber trotz seines nur kleinen Raumes eine bemerkenswerte Mannigfaltigkeit der Oberflächenformen sowie der geologischen Beschaffenheit und damit auch aller übrigen geographischen Faktoren, wodurch sich die Gesamtschilderung sehr lohnend und ergebnisreich gestaltet. Der Verfasser hält sich an das auch hier sich bewährende Schema: Topographischer Ueberblick, geologische Beschaffenheit, Klima, Gewässer, Bevölkerungsverhältnisse.

Klar und überzeugend wird in den beiden Kapiteln « Bodengestaltung » und « geologische Beschaffenheit » das Typische der schon eingangs erwähnten zwei Landschaftsgebiete herausgeschält. Wir lernen die alluviale, auf unterer Süsswassermolasse aufruhende Anschwemmungsebene der untern Emme kennen, die in ihrer ersten Anlage als grosses Ausräumungsgebiet erscheint, da das Schichtfallen der Meeresmolasse im Bucheggberg und in der Bantigergruppe auf den ehemaligen Zusammenhang hinweist. Es folgt als Uebergangsgebiet zwischen dem tiefern und höhern Mittelland die schmale Hügelzone, die ihre Abgrenzung gegen das letztere in jenem merkwürdigen diluvialen Trockentalzug findet, der sich in südwestlich-nordöstlicher Richtung vom Lindental über Krauchthal—Oberburg—Burgdorf—Wynigen nach Bleienbach und weiter verfolgen lässt. Dieses zur Hauptsache der untern Süsswassermolasse angehörende, stark zerschnittene und reich bewaldete Gebiet liegt ganz in der rechten Randzone des würmeiszeitlichen Rhonegletschers und hat in hohem Masse dessen umgestaltende Einwirkung erfahren. Die dritte Zone endlich, das niedrige Bergland im Süden und Südosten, besteht aus den Sandstein-, Mergel- und Nagelfluhbänken der Meeres- und in geringerem Masse der obern Süsswassermolasse und ist mit ihren zahlreichen Tälern, Gräben und Eggen das typische Beispiel einer reinen Erosionslandschaft. Der risszeitliche Rhonegletscher, dessen Ablagerungen hier vor allem in Frage kommen, hat nur geringe Spuren hinterlassen. Die Talbildung im Emmental erfährt eine eingehende Betrachtung. Zusammenfassend werden die Gemeinden des ganzen Untersuchungsgebiets nach der Bodengestalt, sowie der geologischen Beschaffenheit und den daraus sich ergebenden Bewirtschaftsmöglichkeiten in Gruppen zusammengestellt, und diese wertvollen Ergebnisse erfahren im Kapitel über die Bevölkerungsverhältnisse beim Abschnitt « Siedelungen » eine bedeutende Ergänzung und Vertiefung.

Klar kommt dabei der auffallende Gegensatz zwischen Flach- und Bergland zum Ausdruck, sowohl nach Art und Verbreitung der Siedelungen als auch nach der Volksdichte. Wir lernen die grossen Dörfer der Aufschüttungsebene mit ihren Zweigsiedelungen und dem auf der alten Dreifelderwirtschaft beruhenden, stark zerstückelten Grundbesitz kennen. Es folgen die Dörfer der Hügelzone in ihrer naturbedingten Kleinräumigkeit, deren Lage eindeutig gegeben ist durch die fluvio-glazial ausgeweiteten und vielfach gewundenen, kleinen Talrinnen. Es schliessen sich an die Siedelungen des erwähnten Trockentalzuges, sowie die zur Ausdehnung ins Schachengebiet und zur Industrie neigenden Ortschaften im eigentlichen Emmental, und endlich wird das so überaus reizvolle Einzelhofgebiet des höheren Landes geschildert, dessen ungeheure Mannigfaltigkeit der Geländeformen die Anlage grösserer Siedelungen ausschliesst. Etwas befremdend mag es den Leser berühren, dass in diesem Rahmen die grösste Ortschaft des Untersuchungsgebiets unerwähnt bleibt. Nun erfährt freilich die Stadt Burgdorf als Bezirkshauptort schon im einleitenden Kapitel ihre Siedelungs- und verkehrsgeographische Würdigung. Trotzdem scheint uns eine entsprechende Einreihung der Ortschaft mit einem diesbezüglichen Hinweis angemessen zu sein.

Der bei aller aufgezwungenen Kürze von echt geographischem Geiste durchdrungenen Darstellung sind eine Reihe von instruktiven Textkärtchen und Profilen beigegeben, und die in diskreter und doch wirkungsvoller Schummerung gehaltene Karte aus dem Siegfried-Atlas, sowie das klare, vom Verfasser entworfene geologische Uebersichtskärtchen (beide aus der Geogr. Anstalt Kümmerly & Frey, Bern) unterstützen in eindrucksvoller Weise das geschriebene Wort.

Die übrigen Arbeiten des wertvollen Sammelbandes können an dieser Stelle nur gestreift werden. Von Privatdoz. Dr. Werner Lüdi, Bern, stammt der Aufsatz über « Pflanzenleben im bernischen Unteremmental », der namentlich in den pflanzengeographischen Erläuterungen auf Grund der neuen Forschungsmethoden wertvolle Beiträge zur Geographie im weiteren Sinne liefert. Dies gilt in manchem auch für die beiden nächsten überaus aufschlussreichen und einander ergänzenden Aufsätze: « Die Landwirtschaft », von Pfarrer Walter Hämmerli, Heimiswil, und « Allmend- und Gemeindewesen », von Fritz Bühlmann, Notar, aus Büren zum Hof, in Bern. Eine feinsinnige Studie aus der Feder von Pfarrer Paul Marti, Bolligen, inspiriert und getragen von den Schriften Jeremias Gotthelfs, Simon Gfellers und Emanuel Friedlis, verbreitet sich über das Thema « Volkskundliche Beiträge ». Es folgen zwei mit Wärme geschriebene schulhistorische Arbeiten: « Geschichte unserer Landschulen », von Ernst Egger, Sekundarlehrer, Kirchberg, und « Schulgeschichte der Stadt Burgdorf », von Werner Boss, Lehrer am Gymnasium Burgdorf. Das Thema « Geistiges Leben » erfährt durch Dr. Paul Girardin, Gymnasiallehrer, Burgdorf, eine eindringliche Bearbeitung, die eine überraschend stolze Schau bedeutender Männer zeitigt. Emil Würzler, Lehrer am Gymnasium Burgdorf, äussert sich über « Kunst, Handwerk und Volkskunst » in einem mit grosser Liebe und Sachkenntnis geschriebenen, reich illustrierten Beitrag. Von Hans Matter, Lehrer in Alchenstorf, stammen die Wappentafel und der erläuternde Text. Alfred Bärtschi, Lehrer, Kaltacker, besorgte die Materialbeschaffung, die Tabellen, das Register, und Hermann Rothenbühler, Sekundarlehrer, Hindelbank, lag die Ueberwachung der Kartenbeilagen ob.

Der Arbeitsausschuss, dessen umsichtiger Präsident W. Boss und all die Mitarbeiter dürfen stolz sein auf das Geschaffene. Sie waren und bleiben getragen von der hohen Sympathie und dem grossen Interesse weitester Kreise der Bevölkerung. Dafür sprechen die namhaften Barsubventionen von Gemeinden, Banken, Vereinen, der Lehrerschaft und Privaten. Nur so erklärt sich der ungewöhnlich niedrige Verkaufspreis, der der Hälfte der Gesteungskosten entspricht.

R. Meyer.

J. Früh, Geographie der Schweiz.

Mitte Juni ist die 4. Lieferung des grossen Werkes erschienen; sie enthält das Geleitwort, den Schluss des Abschnittes über die Gewässer und in seinem Hauptteil das Kapitel über die Pflanzendecke, das wie die frühern andern durch eine

Auswahl höchst lehrreicher Kärtchen und prächtig wiedergegebener Abbildungen ausgestattet ist. Damit ist der I. Band des gesamten Werkes zum Abschluss gebracht. In höchst erfreulicher Weise schreitet also die Herausgabe der Landeskunde der Schweiz vorwärts. Eine eingehendere Besprechung der erschienenen Lieferung wird später folgen.

F. N.

W. Mittelholzer und G. Ehrhardt. Mittelmeerflug. Mit 120 Flieger-Aufnahmen; 158 S. Text. Preis geb. 12.50 Fr. Verlag Rascher & Cie Zürich.

Man betrachtet unwillkürlich zuerst die prächtige Schau ausgewählter Fliegerbilder, die auch in diesem Werk wie in früheren von W. Mittelholzer in gewohnter Meisterschaft aufgenommen und technisch tadellos wiedergegeben sind. Neben bekannten Landschaften der Alpen treten uns als ganz neu solche der Pyrenäenhalbinsel und der nordafrikanischen Küste entgegen. Viele Ansichten sind so lehrreich und im geographischen Sinne so wertvoll, dass sie sich binnen kurzem auch in den Lichtbildersammlungen vorfinden werden, die dem Geographieunterricht der höheren Mittelschulen und der Hochschulen dienen.

Zum Text hat W. Mittelholzer eine 12 Seiten umfassende Einleitung über fliegertechnische Fragen beige-steuert. Der Hauptteil stammt dagegen aus der Feder von G. Ehrhardt, der sich als ein guter Beobachter, ein belesener Kenner der Mittelmeergebiete und ein gewandter Führer der Feder erweist. Man darf dem Verlag zur Herausgabe dieses geschmackvoll ausgestatteten Buches aufrichtig gratulieren.

F. N.

Bibliotheka cosmographica. Sammlung beschreibender und erläuternder Texte zu den Seestern-Lichtbildern. Herausg. von K. Leonhardt. E. A. Seemanns Lichtbilderanstalt Leipzig.

Wir haben bereits in Nr. 2 des «Schweizer Geograph» des laufenden Jahrganges auf diese wertvolle Sammlung von Texten zu Lichtbildern hingewiesen und einen Band davon kurz besprochen. Seither sind uns vom Verlag weitere 14 Bändchen zur Ansicht und Besprechung zugesandt worden. Jedes von ihnen bezieht sich auf ein bestimmtes Gebiet; gut vertreten ist namentlich Deutschland mit Einzelbändchen über Baden, Bayern, Sachsen, Ost- und Westpreussen, Brandenburg vertreten; dazu kommen Texte über Holland, Belgien, Skandinavien, die Britischen Inseln, die Pyrenäenhalbinsel; wesentlich weniger umfangreich sind die Textbände und Lichtbildersammlungen über Afrika, Südamerika, Mittelamerika und Mexiko, Ostasien und Australien mit Ozeanien.

Die von Fachleuten verfassten Texte zeichnen sich durch Sachlichkeit und Klarheit der Darstellung aus. Einzelne von ihnen sind reichlich ausführlich gehalten und gehen nicht selten weit über das hinaus, was unmittelbar auf dem betreffenden Bilde sichtbar ist; es zeigt dies, wie gründlich die einschlägigen Stoffe behandelt wurden. Auch lassen die verkleinerten, den Bändchen beigegebenen Abbildungen eine erstaunliche Vielseitigkeit in der Auswahl der geographischen Objekte erkennen. Natur- und Kulturlandschaften, geologische Erscheinungen, Vegetationsbilder, städtische und ländliche Siedelungen, nach Lage, geschichtlichen Merkmalen und Bauformen charakterisiert, Bevölkerungstypen, Trachtenbilder, die verschiedensten Erscheinungen des Wirtschaftslebens: Bergbau, Landwirtschaft, Handwerk, Industrie, Verkehr, technische Anlagen, alles dies ist hier in grösstmöglicher Abwechslung vertreten. So liegt ein Werk vor, das dem modernen Geographieunterricht, der sich auf Anschauung stützt, auf wissenschaftlicher Gründlichkeit beruht und allseitige Verknüpfung der Einzeltatsachen zur Weckung des Verständnisses anstrebt, die wertvollsten Dienste zu leisten imstande ist.

F. N.

W. Mansfeld, Kommentar zum Betriebsrätegesetz. Betriebsrätegesetz vom 4. Februar 1920 mit den einschlägigen Nebengesetzen. 2. vollständig neu bearbeitete und stark vermehrte Auflage, XIV, 571 S., gr. 8°, RM. 18.—, in Leinen RM. 21.—. J. Bensheimer, Mannheim, Berlin, Leipzig, 1930.

Der im Zentrum des nordwestdeutschen Industriegebietes als Rechtsanwalt tätige Verfasser hatte wohl die beste Gelegenheit, sich mit der Rechtsprechung in den Arbeitsgerichten und mit der einschlägigen, umfangreichen Literatur vertraut zu machen. Er hat es unternommen, gestützt auf seine gründliche Kenntnis und seine Praxis, einen ausführlichen Kommentar zum Betriebsrätegesetz zu schreiben, der auch die neuesten Erlasse und Schriften berücksichtigt. Diese übersichtliche und klar geschriebene Darstellung des weitschichtigen Stoffes wird wohl manchem Fachmann, der sich mit Betriebsrätefragen befasst, sehr willkommen sein. Auch der Wirtschaftsgeograph findet manche Belehrung in dem vorliegenden Buch; auf jeden Fall gewinnt er eine klare Vorstellung vom Wesen der Betriebsräte, deren Tätigkeit heute nicht mehr von den modernen Industriebetrieben wegzudenken ist.

F. N.

Mitteilungen der Geographischen Fachschaft der Universität Freiburg i. Br. Schriftleitung: Prof. H. Schrepfer. Selbstverlag der Geograph. Fachschaft.

Es liegen uns die Hefte 3, 5, 6 und 7 dieser Mitteilungen und wissenschaftl. Veröffentlichungen aus den Jahren 1928 und 1929 vor, und sie beweisen uns, dass in der Geographischen Fachschaft der Universität, die sich gegenwärtig aus etwa 260 Mitgliedern zusammensetzt, ein sehr regsames Interesse an geographischen Dingen besteht und dass zugleich auch wissenschaftlich tüchtig gearbeitet wird. Neben Reiseschilderungen, die sich auf Ausflüge in entlegenere Gebiete beziehen, finden sich geographisch wissenschaftlich gut aufgebaute Abhandlungen verschiedenen Inhaltes, namentlich aus der Landeskunde von Baden. So enthält Heft 3 einen Aufsatz von Prof. Hassinger über Dalmatien, eine Beschreibung des Pilatus von L. Döring und eine Reiseschilderung von W. Artelt durch Algerien und endlich eine Abhandlung von F. Pfrommer über Landschaft und Mensch im nördlichen Schwarzwald. Heft 5 bringt eine sehr ausführliche geographische Darstellung über «Das Markgräfler Hügelland» von G. Ulsamer. In Heft 6 sind sieben Arbeiten, Landschafts- und Städtebilder aus dem ausserdeutschen Europa vereinigt; sie betreffen Italien, Dalmatien, Bosnien, Estland, Bornholm und die Vulkanlandschaft der Auvergne. Dagegen ist Heft 7 fast ausschliesslich der Darstellung heimatlicher Gebiete gewidmet; so ist sehr erfreulich, dass die Kulturlandschaft des hohen Schwarzwaldes eine vertiefte Bearbeitung erfährt; dazu kommen Aufsätze über die Pfalz und die Hochvogesen.

Mit Interesse wird man den weiteren Veröffentlichungen der Geographischen Fachschaft der Universität Freiburg i. Br. entgegensehen.

F. N.

Kjellén-Haushofer, Die Grossmächte vor und nach dem Weltkriege.

22. Auflage der Grossmächte Rud. Kjelléns, in Verbindung mit H. Hassinger, O. Maull und E. Obst herausgeg. von K. Haushofer. 348 Seiten mit 80 Textskizzen. Preis 12 Mk. Verlag B. G. Teubner, Leipzig.

R. Kjelléns Werk «Die Grossmächte der Gegenwart», das in den Jahren 1914—18 bereits 19 Auflagen erlebt hatte, ist nach dem Kriege unter dem Titel «Die Grossmächte und die Weltkrise» in zwei Auflagen erschienen und hat nun nach dem 1922 erfolgten Tode des Verfassers durch die obengenannten Autoren eine den heutigen Zuständen entsprechende Darstellung gefunden. Das Werk gliedert sich in die folgenden vier Hauptteile: A. Das alte Grossmachtsystem. B. Der Weltkrieg. C. Das neue Grossmachtsystem. D. Das Wesen der Grossmacht. Der Völkerbund. Rückblick und Ausblick.

Es werden hier, wie aus diesen Angaben ersichtlich ist, die wichtigsten und aktuellsten Probleme der politischen Geographie, die einschneidendsten Fragen der Zusammensetzung, Gestaltung und Auswirkung der einzelnen grossen Staaten nach dem Kriege erörtert, und die Namen der Verfasser und des Herausgebers, die alle als Kenner geopolitischer Fragen bekannt sind, bürgen uns dafür, dass

auch das Werk in der vorliegenden Form allen denen, die sich um jene wichtigen Fragen interessieren — und welcher Gebildete sollte dies nicht! — befriedigende Antworten und vielfache Anregungen bieten wird.

F. N.

Hans Krieg, Indianerland. Bilder aus dem Gran Chaco. 140 Seiten, mit 26 Tafelbildern, 70 Textbildern und Skizzen und 1 Karte. Preis geb. M. 6.80. Verlag Strecker & Schröder, Stuttgart.

Den Hauptinhalt dieses Buches machen äusserst packend geschriebene Reise-Erlebnisse des Verfassers und seiner Begleiter durch das weite, ebene, teils von hohem Grase, teils von lichten Wäldern und teils von Sümpfen überdeckte Land aus, das sich zwischen Argentinien, Bolivien und Paraguay ausdehnt. Nur ganz so nebenbei erfährt der Leser, dass es sich um eine zoologische Expedition durch jenes noch von Indianerstämmen bewohnte Gebiet handelt, bei denen der Einfluss der europäischen Zivilisation noch wenig bemerkbar geworden ist; noch bestehen hier ursprüngliche Sitten und Gebräuche, die vom Verfasser gut geschildert werden. In den Randgebieten liegen allerdings die Verhältnisse anders; die Vermischung von Weissen mit Eingebornen zeitigt hier die bekannten, wenig erfreulichen Erscheinungen. — «Indianerland» ist nicht nur ein sehr unterhaltendes und fesselndes, sondern auch ein in hohem Grade belehrendes Buch.

F. N.

Mayer's «Lehrmittel zur Veranschaulichung der Erdumdrehung und der Weltuhrzeiten.»

Auf einer Kreisscheibe von 30—40 cm Durchmesser sind in der Drehungsrichtung der Erde, von West nach Ost, die 24 Stunden eines Tages aufgetragen, die 12 Tag-Stunden rot, diejenigen der Nacht schwarz. Auf die Mittagslinie lässt sich eine kleine sternförmige Sonne aufstecken. Auf dieser festen Kreisscheibe ist konzentrisch eine zweite drehbare Scheibe angebracht, das Kartenbild der Erde in azimuthaler Projektion, Nordpol in der Mitte, Meridiane durchgezogen und angeschrieben von 15 zu 15° oder mit andern Worten von Stunde zu Stunde, Der 15° Meridian (mitteleuropäische Zeit) rot, die übrigen schwarz. — Sinn und Verwendung dieser Vorrichtung sind klar und einfach: Feststehende Zeit (Sonnenrichtung = 12 Uhr Mittags) und die sich drehende Erde. Damit lässt sich sofort zu jeder beliebigen Zeit eines Ortes, z. B. von Bern, die entsprechende Zeit jedes beliebigen andern Ortes der Erde, z. B. von Hongkong, ablesen. Die Beziehungen zwischen Zeit und geographischer Länge, die Verkürzung, resp. Verlängerung des Tages bei einer Reise von West nach Ost, resp. von Ost nach West, die Datumsgrenze usw. lassen sich leicht demonstrieren.

Die solide Ausführung, die gute anschauliche Form empfehlen diese «Weltzeituhr» als nützliches Lehrmittel für den Geographie-Unterricht. Sie eignet sich besonders auch als Wanduhr für das Schulzimmer. Bezug bei Els Mayer, Rickenbach, Amt Säckingen-Baden. Deutschland.

Preise in Metall bei 40 cm Durchmesser = R. M. 20.—

bei 30 cm Durchmesser = R. M. 16.—

in Hartpappe bei 40 cm Durchmesser = R. M. 6.50

bei 30 cm Durchmesser = R. M. 4.50

Ed. Imhof.

Zur gefl. Notiznahme.

Die nächste Nr. des «Schweizer Geograph» wird am 1. September erscheinen.

Die Red.
